



Fotos: (4): pixabay

EDITORIAL

30 Jahre voller Energie



Foto: SPREE-PR/ml

Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte im Namen aller meiner Kolleginnen und Kollegen meine Worte mit einem großen Dankeschön beginnen: an alle unsere Kunden, an unsere Partner und Freunde. Vor 30 Jahren wurden die Stadtwerke Forst gegründet. Seitdem haben wir gemeinsam zahlreiche Herausforderungen gemeistert und sehr viel erreicht (siehe Beitrag links). Wir sind längst nicht mehr nur ein klassischer Energie- und Wasserlieferant wie noch vor einem Jahrzehnt. Die Stadtwerke beschäftigen sich mit neuen Technologien, mit Nachhaltigkeit und insgesamt mit der Frage, wie wir eine sichere und preiswerte Versorgung in all unseren Sparten langfristig garantieren können.

Auch wenn wir die 30 Jahre voller Energie aus und für die Region nicht mit Ihnen feiern können, freue ich mich, dass wir weiter für die Menschen in unserer Stadt da sein dürfen und sie bald wieder persönlich in unseren Räumen begrüßen können.

Ihr Jörg Makowski,
Geschäftsführer
der Stadtwerke Forst

Ein zuverlässiger Versorger seit drei Jahrzehnten: Stadtwerke feiern Geburtstag und bringen ihre Stadt zum Blühen

Es herrschte eine Aufbruchsstimmung, wie es sie seither nicht gegeben hat: Nach beinahe 40 Jahren in staatlicher Hand ergriff die Stadt Forst vor 30 Jahren die Chance auf kommunale Selbstverwaltung. Am 23. April 1991 wurde die notarielle Gründung ihrer Stadtwerke formal vollzogen.

Seit der Gründung ist viel passiert. Die Stadtwerke haben ihr Stromnetz ausgebaut, auch überregional Strom- und Gaskunden gewonnen, sich der Nachhaltigkeit verschrieben und sind im Begriff die Wasserversorgung zu sanieren. Eines ist jedoch stets gleichgeblieben. „Der

persönliche Kontakt zu unseren Kunden steht bei uns an allererster Stelle“, betont Jörg Makowski, Geschäftsführer des Energie- und Wasserversorgers.

Zu gerne hätte er dieses wichtige Jubiläum mit der Stadt und mit seinen Mitarbeitern gefeiert. Pandemiebedingt fällt das Fest jedoch

leider aus. Die Stadtwerke haben sich statt eines Festes etwas Besonderes einfallen lassen und vor ihrem Gebäude gemeinsam mit Kita-Kindern eine Blumenwiese gesät (siehe unten).

„Die Stadtwerke Forst haben in den vergangenen Jahren sehr viel auf die Beine gestellt“, sagt der Geschäftsführer und lobt das Engagement seiner Kolleginnen und Kollegen. „Das war nur möglich, weil sich wirklich alle Mitarbeitende in die Projekte reingehängt haben.“ So gehören die Stadtwerke zu den

Vorreitern in Sachen E-Mobilität in Brandenburg. Derzeit erarbeiten sie Konzepte, die Wärmeversorgung noch nachhaltiger und regionaler zu gestalten. „Wir müssen schauen, wie wir den Strom dort erzeugen können, wo er auch genutzt wird“, so Jörg Makowski. Künftig will das Unternehmen auch das Potenzial von Fotovoltaik weiter ausschöpfen. „Die Energiewende stellt uns vor viele Herausforderungen“, sagt er. „Aber ich bin sicher, dass wir sie gemeinsam mit unseren Kunden meistern werden.“

VOLL IM BILDE: Basteln für die Blumenwiese

Die Kinder der Forster Kita „Regenbogen“ haben sich nicht lange bitten lassen. Als die Stadtwerke-Mitarbeiter die Mädchen und Jungen baten, sie bei einer ganz besonderen Aktion zu unterstützen, stürzten sich die Kleinen auf Bastelschere und Papier und machten sich gleich an die Arbeit.



Die Kinder der Kita Regenbogen verschönern die Blumenwiese der Stadtwerke mit gebastelten Windrädern und Bienen.

Foto: SWF

30 Jahre alt sind die Stadtwerke in diesem Jahr geworden. Ein großes Fest konnte zwar nicht steigen, doch die Kolleginnen und Kollegen haben sich

nicht nehmen lassen, dieses Jubiläum auf etwas andere Art mit ihrer Stadt zu feiern. Sie haben auf der Wiese vor ihrem Gebäude Blumensamen ausgesät. Wenn die Pflanzen erst gedeihen, können Bienen und andere Insekten dort reichlich Nahrung finden. Die Mäuschen- und Häschengruppe der Kita Regenbogen hat ihren Teil dazu beigetragen, die Wiese zu verschönern. Sie haben fleißig Bienen und Blumen aus Pappe gebastelt. Damit bauen sie Schilder, die auf der Insektenwiese aufgestellt werden.

Nur einen Klick entfernt

Besuchen Sie uns im Netz! Im Kunden-Portal der Stadtwerke Forst können Sie Zählerstände von der heimischen Couch eingeben, die Bankverbindung mal schnell aus dem Büro ändern und zahlreiche weitere Serviceleistungen in Anspruch nehmen.

www.stadtwerke-forst.de

Eine Gesetzesnovelle macht es möglich: Leichter Laden in der Tiefgarage

Wohnungseigentümern und Mietern wird seit Kurzem deutlich leichter gemacht, eine Lademöglichkeit für ihr E-Auto in der Tiefgarage oder auf dem Grundstück des Hauses zu installieren. Grund dafür ist die Novellierung des Wohnungseigentumsmodernisierungs-Gesetzes. Doch was steckt eigentlich hinter diesem Zungenbrecher?

Der Trend ist deutlich: E-Autos werden immer beliebter. 194.000 Neuzulassungen elektrifizierter Fahrzeuge wurden im vergangenen Jahr registriert. Das sind 30.000 mehr, als in den sieben Jahren davor zusammen. Die neue Liebe zum E-Mobil lässt sich vor allem durch den Umweltbonus und andere Förderungen erklären. Und die Nachfrage bleibt weiterhin auf hohem Niveau.

Überfällige Novelle

Die Entwicklung ist erfreulich, schließlich belasten E-Fahrzeuge die Umwelt deutlich weniger als Autos mit herkömmlichen Antrieben. Seit Ende 2020 gibt es nun noch eine Neuerung, die die Anschaffung der klimafreundlichen Stromer weiter befeuern könnte: Die Novelle des Wohnungseigentumsmodernisierungs-Gesetzes, kurz WEG-neu. Die Norm stammt aus dem Jahr 1951 und eine Reform war dringend notwendig.

Recht auf Heimladelösung

Dieses räumt nun jedem einzelnen Wohnungseigentümer in einer Eigentümergemeinschaft künftig u. a. explizit das Recht ein, „angemessene bauliche Veränderungen zu verlangen, die dem Laden elektrisch betriebener Fahrzeuge dienen“, (§ 20 Abs. 2 Nr. 2 WEG). Dies gilt auch für Gemeinschafts-

stellplätze und ggf. gegen den Willen der Miteigentümer. Mieter könnten einen solchen Anspruch ebenfalls anmelden. Die Kosten für die Ladeeinrichtung trägt dann der Nutzer.

➔ **Weitere Informationen finden Sie hier:**



Laden auf Parkplätzen

Das WEG-neu ist nicht das einzige Gesetz, das den dringend nötigen Ausbau der Ladeinfrastruktur vorantreiben soll. Anfang des Jahres hat der Bundestag das Gebäude-Elektromobilitätsinfrastruktur-Gesetz (GEIG) verabschiedet. Dieses macht das Einrichten von Ladeinfrastruktur für Bauherren von Neubauten mit eigenen Parkplätzen quasi zur Pflicht.

➔ **Mehr dazu unter:**



Stadtwerke helfen weiter

Bei der Installation einer Heimladelösung gilt: Man sollte sie grundsätzlich nicht ohne professionelle Hilfe durchführen. Zu groß ist die Gefahr, dass man das Stromnetz lahmlegt. In den



Das Laden zu Hause macht E-Mobilität besonders attraktiv. Der Gesetzgeber sorgt künftig dafür, dass noch mehr Menschen davon profitieren können.

Foto: SPREE-PR/Nitsche

meisten Stadtwerken arbeiten Experten auf dem Gebiet bzw. sie können zertifizierte Firmen empfehlen. Außerdem bieten

zahlreiche kommunale Versorger eigene Heimladelösungen und extra Fahrstromtarife an. Ein Anruf lohnt sich!

SWZ-KOMMENTAR

Kommunale Mobilitätshelfer



Foto: SPREE-PR/Petsch

Eine Bundesregierung, die das Klima nicht ausreichend schützt, verletzt die Freiheit künftiger Generationen. Das hat das Bundesverfassungsgericht in einem wegweisenden Urteil zum Klimaschutzgesetz festgeschrieben. Unmittelbar nachdem es verkündet war, haben sich Politiker aller Parteien als Umweltritter aufgespielt und so getan, als liege das bisherige Versagen an allen anderen. Der Wahlkampfmodus bringt dem Wohl unserer Kinder und Enkel rein gar nichts! Ungeachtet des umstrittenen Gesetzes haben die Stadtwerke mit großer Voraussicht durch konkrete Maßnahmen die Energiewende vor Ort auf den Weg gebracht. So ist beispielsweise E-Mobilität längst kein Luxus mehr. Die kommunalen Versorger bieten erschwingliche Fahrstromtarife und professionelle Hilfe beim Installieren einer Wallbox, um das E-Auto zu Hause aufzuladen. In zahlreichen Kommunen haben sie Ladesäulen installiert. Auch der öffentliche Nahverkehr tankt Strom. Wir begreifen das heute als Fortschritt. Künftigen Generationen wird es wie selbstverständlich vorkommen. Und das ist auch gut so.

Marion Schulz,
Redaktionsleiterin
Stadtwerke Zeitung

Mittlerweile gehören sie zum Bild beinahe jeder Großstadt, und auch durch märkische Dörfer sieht man die Stromer immer häufiger düsen.

E-Mobilität ist auf dem Vormarsch und wie Sie in unser Musterrechnung sehen, kann man die Flitzer nicht nur bequem zu Hause laden, sie lohnen sich auch preislich. Wir haben Deutschlands beliebtestes E-Auto dem vergleichbaren Fahrzeug mit herkömmlichen Antrieb gegenübergestellt. Geht man von dem heutigen Benzinpreis aus, **hat sich der E-Wagen mit Heimladelösung nach zehn Jahren amortisiert.** Dieser wird jedoch wegen der CO₂-Abgabe jährlich steigen.

Fazit: Nachhaltige Mobilität ist auf lange Sicht nicht mehr teurer als die herkömmliche Alternative.

Die SWZ-Musterrechnung:

Stromer lohnen sich

Renault Zoe

■ Anschaffungskosten** incl. 41 kWh-Batterie	25.780,80 Euro
■ Kosten einer smarten Wallbox inklusive Installation	1.300,00 Euro
■ Ladekosten*	247,20 Euro

* bei 6.000 km Laufleistung pro Jahr und einem Preis 0,29 Cent/kWh

Kaufprämien

■ Förderung Bundesprämie	- 6.000,00 Euro
■ KfW-Förderung Wallbox	- 900,00 Euro

SUMME 20.428,00 Euro

**Alle Anschaffungspreise inklusive Nachlass von Autohaus Gotthard König in Teltow, www.renault-könig.de

Renault Clio

■ Anschaffungskosten**	16.168,00 Euro
■ Kraftstoffkosten pro Jahr*	543,40 Euro
■ Kfz-Steuer pro Jahr	88,00 Euro

* bei 6.000 km Laufleistung pro Jahr und einem Benzinpreis von 1,51 Euro/Liter

SUMME 16.790,40 Euro

**Alle Anschaffungspreise inklusive Nachlass von Autohaus Gotthard König in Teltow, www.renault-könig.de

IMPRESSUM Herausgeber: Stadtwerke aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Luckau-Lübbenau, Lübben, Perleberg, Premnitz, Schwedt, Spremberg, Zehdenick **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0 **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktionsleitung:** Marion Schulz, Marion.Schulz@spree-pr.com, Tel.: 030 247468-19 **Mitarbeit:** D. Kühn, B. Friedel, M. Leske, J. Fuchs, C. Krickau **Layout:** SPREE-PR, Uta Herrmann (verantwortl.), G. Uftring, G. Schulze, H. Petsch **Redaktionsschluss:** 20.5.2021 **Druck:** Möller Druck und Verlag GmbH **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der STADTWERKE ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!**

Filz oder Wolle, Fez oder Zylinder: Für seine Tuche und Kopfbedeckungen war Guben einst weltberühmt

Alles unter einem Hut



Besucher des Stadt- und Industriemuseums bewundern einen orientalischen Fez-Hut. Die Gubener Hutindustrie hat davon Millionen Exemplare für den Export produziert.



Den Zeugnissen industrieller Entwicklung widmet sich das Kulturjahr Brandenburg 2021. Die STADTWERKE ZEITUNG stellt zu diesem Anlass ehemalige Fabriken und Industrien vor, die internationale bzw. nationale Wirtschaftsgeschichte geschrieben haben. In dieser Ausgabe: Das Stadt- und Industriemuseum Guben.

Wer kennt sie nicht, die Bilder von Erich Honecker, einst DDR-Staatsratsvorsitzender und passionierter VIGU-Hut-Träger. Auf unzähligen Fotos ist er mit dem PVC-Hut aus Gubener Produktion abgelichtet. Dieses Modell zeichnete sich vor allem dadurch aus, dass es, egal wie man es quetschte und presste, in seine ursprüngliche Form ploppte. Praktisch und nahezu unzerstörbar. Vor allem jedoch: weltweit eine Innovation, wie es sie in Guben nicht nur einmal gegeben hat.

Mehr als ein Jahrhundert prägte die Stadt an der Neiße die internationale Modewelt. Sowohl die Hüte als auch die Tuche, die hier produziert wurden, waren für ihre herausragende Qualität bekannt. Kein Wunder also, dass vor Erich Honecker schon Otto von Bismarck, Marlene Dietrich oder Charlie Chaplin ihre Kopfbedeckungen hier orderten und die Stoffe weltweit auf Laufstegen präsentiert wurden.

Mit den Fabriken zog der Reichtum in die Stadt. Es gab ein Theater, gut besuchte Restaurants, luxuriöse Villen. Die Züge spuckten Ausflügler aus, die in den Gubener Bergen (im heutigen Gubin) unter Obstbäumen den lokalen Wein genossen.

Zum Anprobieren

Doch wie fing das eigentlich alles an? Unter anderem mit dem Gubener Hutmachermeister Carl-Gottlob Wilke, dessen Erfindung von 1854 die gesamte Hutwelt revolutionierte. Wilke

brachte den witterungsbeständigen, feuchtigkeitsabweisenden Wollfilzhut aus preiswerter Schafwolle auf den Markt.

„Das passierte in einer Zeit, wo Hut tragen selbstverständlich und für die breite Masse plötzlich erschwinglich war.“ Heike Rochlitz sagt das, Leiterin des Stadt- und Industriemuseums Guben. In ihrem Haus in der Gasstraße, einst Wilkes Produktionsstätte, erfahren Besucher alles über die industrielle Entwicklung ihrer Heimatstadt. Dort sind u.a. VIGU- und Wollfilzhut ausgestellt, die Produktionsschritte werden erklärt und mit Virtual-Reality-Brillen lässt sich ins Handwerk eintauchen. „Guben war bis zum Zweiten Weltkrieg eine prächtige Stadt“, schwärmt Heike Rochlitz.

In den 1920er Jahren arbeiten allein 7.000 Menschen in den elf Hutfabriken und sieben Hutformfabriken der Neiße-Stadt. Rund zehn Millionen Hüte wurden hier jährlich produziert. Daneben die Tuchfabriken, nach dem Krieg zur Gubener Wolle zusammengefasst und in den 1960er Jahren vom Chemiefaserwerk ergänzt.

Geschichte der Tuchmacher

Gleich neben dem Stadt- und Industriemuseum im anderen Flügel des denkmalgeschützten Gebäudes befindet sich die ebenfalls sehenswerte Ausstellung zur Geschichte der Gubener Tuchmacher und des ehemaligen Chemiefaserwerkes: von den Anfängen bis zur Abwicklung durch die Treuhand nach der Wende.

Stadt- und Industriemuseum Guben
Gasstraße 5
03172 Guben
www.museen-guben.de



Früher Hutfabrik, heute Hutmuseum. Außerdem befindet sich das Rathaus und die Stadtbibliothek in dem denkmalgeschützten Gebäude.



Mit dieser Maschine wurden die Hüte in Form gebracht.



Der historischen Webstuhl bereichert die Ausstellung über die Gubener Wolle.



Museumsdirektorin Heike Rochlitz (l.) und ihre Kollegin Carolin Tilch führen selten ohne schmückende Kopfbedeckung durch die Ausstellung.

Foto: SPREE-PR/Schulz

Fotos (2): Museum/Quenzel

SWZ-TIPP: Zu Besuch im Manchester des Ostens

Nicht nur Guben, auch Forst war bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs ein Zentrum der Tuchproduktion. Die Industrie wuchs hier ab Mitte des 19. Jahrhunderts so rasant, dass sich die Stadt an der Neiße den Beinamen „Manchester des Ostens“ verdiente. Das brandenburgische Textilmuseum Forst, das sich in der noch erhaltenen 1897 erbauten ehemaligen Tuchfabrik Noack befindet, erzählt von dieser Zeit. Mehr dazu unter: museumsverein-forst.de

„Lost Places“ lautet der Titel einer 3D-Film-Foto- und Musikdokumentation, die die vergessenen Zeugnisse der Forster Industriegeschichte erlebbar machen will. Im Rahmen des Themenjahres vom Kulturland Brandenburg zur Industriekultur, soll das Werk am 12. September um 18 Uhr in Forst uraufgeführt werden. Der Ort wird noch bekannt gegeben. Mehr dazu unter: www.kulturland-brandenburg.de/event/lost-places-forst-lausitz

Lange Heizperiode

SWF-Kunden können die Abschläge an den Verbrauch angleichen

Die kalte Jahreszeit hat es sich in diesem Jahr bequem gemacht. Weil der Frühling so lange auf sich warten ließ, mussten auch die Menschen in Forst deutlich länger die Heizung laufen lassen. „Der Mehrverbrauch in den Monaten Januar bis April beträgt knapp zehn Prozent mehr gegenüber dem Durchschnitt der letzten drei Jahre“, berichtet Nicole Paulick, Marketing-Mitarbeiterin der Stadtwerke.

Auch unsere derzeitigen Lebensumstände haben dazu geführt, dass mehr geheizt wird. Die Menschen sind wegen Corona deutlich häufiger zu Hause, viele arbeiten im Home-Office und nicht wie gewohnt im Büro. „Für ein sicheres Gefühl bei der Jahresrechnung ist es deshalb ratsam, die Abschläge

an die Verbräuche anzupassen“, so die Stadtwerke-Mitarbeiterin. Wenn die Summe über viele Monate verteilt abgerechnet wird, macht sie sich weniger im Portemonnaie bemerkbar, als wenn man den eventuellen Mehrbetrag auf einen Schlag zahlen müsste.

Eine pauschale Aussage über die Höhe der Zahlungen lässt sich dabei nicht treffen. Dies hängt von den individuellen Bedingungen und vom jeweiligen Abrechnungsturnus ab. Die Stadtwerke-Mitarbeiter stehen dabei gerne beratend zur Seite!

Sie möchten Ihre Abschläge anpassen? Bitte nutzen Sie das Onlineportal unter www.stadtwerke-forst.de oder schreiben eine Mail an info@stadtwerke-forst.de

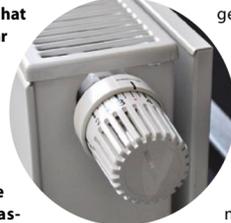


Foto: pixabay

NACHGEFRAGT

Reicht die Leistung meines Netzanschlusses

E-Mobilität: Daniel Schmidt über ein dynamisches Lastmanagement

Herr Schmidt, angenommen, ich möchte mir in meiner Garage eine Wallbox installieren. Reicht mein Netz dafür aus? Viele glauben, dass eine Installation von Ladeinfrastruktur auch mit einer Erweiterung oder Aufstockung der Leistung des Netzanschlusses einhergeht. Doch das muss man differenziert betrachten.

Inwiefern? Netzanschlusskapazitäten sind rar und stehen nicht unbegrenzt zur Verfügung. Zudem kosten sie auch noch viel Geld. In den meisten Fällen ist es aber nicht nötig, den Netzanschluss zu erweitern, da die Autos meistens dann geladen werden, wenn der allgemeine Verbrauch des Hauses runter geht. Um hier dennoch sicher zu stellen, dass der Hausanschluss nicht überlastet wird, aber den Ladestationen die notwendige Leistung zur Verfügung gestellt wird, kann ein dynamisches Lastmanagement eingesetzt werden.

Das bedeutet? Dass permanent die Differenz zwischen verfügbarer Leistung am Hausanschluss und dem allgemeinen, sich ständig ändernden Verbrauch des Hauses, wie z. B. beim

Kühlschrank oder der Waschmaschine gemessen wird. Diese zur Verfügung stehende Leistung ändert sich dynamisch und wird den Ladestationen ebenfalls dynamisch bzw. aufgeteilt.

Das bedeutet, alle Geräte bekommen so viel Strom, wie sie brauchen?

Ganz genau. Ist etwa ein Auto geladen und benötigt nicht mehr so viel Leistung, bekommen automatisch die anderen mehr Strom bereitgestellt. Gerade wo mehrere Ladestationen betrieben werden, wie z. B. bei Flotten oder Mietshäusern, wird ein Lastmanagement unabdingbar. Wichtig ist, dieses im Vorfeld zu planen und zu berücksichtigen. Eine Nachrüstung ist, wenn überhaupt noch möglich, teuer.

Ihre Empfehlung?

Sprechen Sie uns dazu rechtzeitig an. Wir finden dann gemeinsam die beste Lösung!

Foto: SPRE-PR/Perich
Daniel Schmidt ist der E-Mobilitätsexperte bei den Stadtwerken Forst.

Lange wurden sie nicht ernst genommen. Zu teuer, zu kurze Reichweiten, zu wenige Ladepunkte, so lautete über Jahre die Kritik an E-Mobilen. Und dann ging alles ganz schnell. Die Preise sanken, die Förderungen stiegen, die Ladeinfrastruktur entwickelte sich rasant. Die Verkaufszahlen schossen schon im vergangenen Jahr in die Höhe. Die Stadtwerke Forst unterstützen diese Entwicklung gleich mit mehreren Maßnahmen.

Auch in der Rosenstadt sieht man E-Autos regelmäßig durch die Straßen surren. Kein Wunder, denn Lademöglichkeiten für die Elektrischen gibt es hier zuhauf. Erst kürzlich haben die Stadtwerke das Ladernetz in der Stadt weiter ausgebaut. Seit Anfang Mai besteht nun auch die Möglichkeit, zentrumsnah in der Blumenstr. 21 auf dem Parkplatz der Forster Wohnungsbaugesellschaft (FWG) die Batterie aufzuladen. Für

Foto: SPRE-PR/Perich

Stadtwerke Forst unterstützen die Mobilitätswende

In Zukunft elektrisch



die Lausitz Klinik Forst haben die Stadtwerke Forst die öffentlichen Ladestationen auf dem neuen Parkplatz gegenüber der Klinik errichtet und betreiben diese. Weiterhin bieten die SWF für Ihre Kunden auch Miet- und Betreibermodelle an. „Als kommunales Unternehmen ist es uns wichtig, dazu beizutragen, die Klimaziele der Bundesregierung zu erreichen“, erklärt Stadtwerke-Geschäftsführer Jörg Makowski die Maßnahmen.

SW-Fahrstromtarif

Des Weiteren bieten die Stadtwerke einen speziellen Fahrstromtarif für das Laden in der heimischen Garage bzw. dem privaten und gewerblichen Parkplatz an. Der Titel des Produkts lautet „SWF mobil zu Hause“. „Denn genau das macht E-Autos ja aus“, so Stadtwerke-Mitarbeiter und E-Mobilitätsexperte Daniel Schmidt. „Man muss nicht mehr zur Tankstelle fahren, sondern kann das Fahrzeug bequem an der eigenen Ladestation aufladen.“

Der Arbeitspreis liegt für die „Netzdienlichkeit“ momentan bei 21,60 ct/kWh und somit deutlich unter dem „Haushaltsstrom“. Der zusätzliche Grundpreis von 77,97 Euro/Jahr rechnet sich bereits ab ca. 1.000 Kilowattstunden pro Jahr bzw. ca. 5.000 Kilometern pro Jahr. „Für die Prüfung der örtlichen Gegebenheiten, Installation und Anmeldung beim Netzbetreiber, spricht man im Vorfeld mit seinem Elektriker des Vertrauens.“

Sie interessieren sich für den Tarif? Sie können diesen auf unserer Homepage abschließen unter www.stadtwerke-forst.de/emobilitaet/laden-zu-hause

Mit der SWF-Ladekarte lässt sich bequem und günstig das E-Fahrzeug betanken.

Foto: SWF
Erst kürzlich haben die Stadtwerke eine neue E-Ladesäule auf dem Gelände der Forster Wohnungsbaugesellschaft eingeweiht.

Dabei würden die Ladestationen netzdienlich betrieben und zu bestimmten, vom Netzbetreiber vorgegebenen Zeiten sei kein Laden möglich, erklärt er. Netzdienlich bedeutet hierbei, dass wenn etwa zu viel Last im Netz ist, der Ladevorgang über einen kurzen Zeitraum ausgesetzt oder die Ladeleistung reduziert werden kann, um so das Stromnetz zu entlasten. Für den Tarif ist ein eigener Zähler des Netzbetreibers notwendig.

Der Arbeitspreis liegt für die „Netzdienlichkeit“ momentan bei 21,60 ct/kWh und somit deutlich unter dem „Haushaltsstrom“. Der zusätzliche Grundpreis von 77,97 Euro/Jahr rechnet sich bereits ab ca. 1.000 Kilowattstunden pro Jahr bzw. ca. 5.000 Kilometern pro Jahr. „Für die Prüfung der örtlichen Gegebenheiten, Installation und Anmeldung beim Netzbetreiber, spricht man im Vorfeld mit seinem Elektriker des Vertrauens.“

Sie interessieren sich für den Tarif? Sie können diesen auf unserer Homepage abschließen unter www.stadtwerke-forst.de/emobilitaet/laden-zu-hause

Mit der SWF-Ladekarte lässt sich bequem und günstig das E-Fahrzeug betanken.

Förderung für Wallboxen und Ladestationen

900 Euro Zuschuss von der KfW

Laden im Schlaf wird noch günstiger, denn die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) fördert derzeit Wallboxen bzw. Ladestationen für den privaten Wohnbereich.

Pro Ladepunkt kann ein Zuschuss in Höhe von 900 Euro beantragt werden. Der Antrag kann online gestellt werden und dauert nur



Foto: pixabay

wenige Minuten. Danach haben die Antragsteller ein Jahr Zeit mit der Umsetzung und Einreichung der Rechnungen. Doch Vorsicht: „Der Zuschuss muss beantragt werden, bevor das Vorhaben startet“, betont SWF-Mitarbeiter Daniel Schmidt.

Unter Umständen bekommt man mit dieser Förderung die smarte Wallbox beinahe umsonst.

Voraussetzungen für die Förderung

Die Gesamtkosten inklusive der Installation müssen mindestens 900 Euro betragen. „Wenn die Arbeiten fachgerecht ausgeführt werden, wird der Betrag im Normalfall aber ohnehin überschritten“, so Stadtwerke-Mitarbeiter Daniel Schmidt. Es werden zudem ausschließlich intelligente Wallboxen

und Ladestation bezuschusst. Eine Liste über die förderfähigen Geräte und alle weiteren Informationen zu dem Förderprogramm sind an dieser Stelle zu finden:



Ladestation von den SW Forst
Auch die Stadtwerke Forst bieten

mehrere Wallboxen oder Ladestationen in jedem Preissegment an. „Wir beraten Sie gerne dazu“, so Daniel Schmidt. „Rufen Sie uns einfach an!“

Kontakt:
Daniel Schmidt
Tel.: 03562 950-200
info@stadtwerke-forst.de
www.stadtwerke-forst.de

Für eine sichere und bezahlbare Wasserversorgung

Neuer Reinwasserbehälter steht

„Wir sind guter Dinge, dass wir spätestens im August damit in Betrieb gehen können“, verrät Jörg Makowski, Geschäftsführer der Stadtwerke Forst.

Die Ansprüche an unser Trinkwasser sind hoch. Klar, schließlich können wir ohne das kühle Nass nicht überleben. Die Trinkwasserqualität in Forst wird ständig und streng überwacht. Auffälligkeiten hat es bislang keine gegeben. Doch damit dies auch langfristig so bleibt, haben die Stadtwerke Forst im vergangenen Jahr mit dem Bau eines neuen Reinwasserbehälters begonnen.

Nicht nur Speicher

Der Rohbau steht, derzeit werden Abdichtungsmaßnahmen innerhalb des Behälters vorgenommen. Im nächsten Schritt wird mit dem Bau der Innenausrüstung begonnen und im Anschluss die Dichtheit des Behälters geprüft. In dem Reinwasserbehälter wird das gefilterte Wasser gespeichert. Aus den Brunnen werden zwar relativ konstant Wassermengen gewonnen, die Entnahme des Wassers aus dem Trinkwassernetz schwankt jedoch je

nach Tageszeit und Wochentag. In den Morgenstunden etwa greifen mehr Menschen zum Wasserhahn oder zur Spülung. Deshalb dient der Behälter auch als Speicherbecken.

Ein Meilenstein

„Der Reinwasserbehälter ist wirklich ein Meilenstein für die Stadt“, betont Jörg Makowski. „Damit können wir auch in Zukunft eine sichere und bezahlbare Trinkwasserversorgung garantieren.“

Von dem aufwendigen Umbau jedoch merken die Forster nur wenig. Am 01.04.2021 ist es allerdings doch zu einer Systemtechnischen Störung im Wasserwerk gekommen. Der Wasserdruck fiel ab und 30 Minuten lang das Wasser damit aus. Der regionale Versorger hat aus dem Ausfall umgehend seine Schlüsse gezogen. „Wir haben gleich die richtigen Maßnahmen davon abgeleitet und umgesetzt“, so der Stadtwerke-Chef.

Foto: SWF
Geschäftsführer Jörg Makowski (m.) besichtigt den Baufortschritt am Wasserwerk.

AUS UNSEREM KUNDENZENTRUM

Vorsicht vor Telefonbetrug

Liebe Leserinnen und Leser, zahlreiche verunsicherte Kunden haben sich in den vergangenen Wochen im SWF-Kundenzentrum gemeldet und über betrügerische Anrufe berichtet. Die Anrufer gaben sich als Mitarbeiter der Stadtwerke oder der Netzgesellschaft aus und behaupteten über angebliche Preiserhöhungen und Mahnungen informieren zu wollen.

Das ist nicht der Fall!
Geben Sie keine Daten weiter und legen Sie wortlos auf. Sonst ist schnell ein ungewollter Lieferantenumwechsel herbeigeführt. Sollte doch ein ungewollter Vertrag zustande

gekommen sein, machen Sie von Ihrem Widerrufsrecht Gebrauch. Auch wenn unser Kundenbüro Corona-bedingt derzeit noch geschlossen ist, sind wir zu unseren üblichen Öffnungszeiten für Sie da. Sie erreichen uns per E-Mail unter info@stadtwerke-forst.de und telefonisch unter 03562 950-295 zu folgenden Zeiten:

Montag	9:00 – 16 Uhr
Dienstag	9:00 – 17 Uhr
Mittwoch	9:00 – 16 Uhr
Donnerstag	9:00 – 17 Uhr
Freitag	9:00 – 13 Uhr

Ihre Stadtwerke Forst

Wo tobt der Rote Hahn?



Der Größte, Höchste, Älteste – in Brandenburg gibt es viele Superlative, wir stellen Ihnen einige vor. Beantworten Sie unsere Frage und gewinnen Sie attraktive Geldpreise à 25 Euro, 50 Euro und 75 Euro!



In seinen Fluten soll ein mächtiger purpurroter Hahn gehaust und das Gewässer vor Fischern bewacht haben. So heißt es in der Sage, die sich um diesen See im Landkreis Oberhavel rankt. Badegäste brauchen sich nicht zu sorgen, in jüngerer Zeit wurde der Hahn nicht gesichtet. Stattdessen können sich Touristen

Aus der Luft erinnert die ungewöhnliche Form dieses Sees an ein Kreuz. Und auch sonst hat das Gewässer viel Spannendes zu bieten. Foto: TMB/Lehmann

Wie lautet der Name des tiefsten Sees Brandenburgs?

	T					I				
--	---	--	--	--	--	---	--	--	--	--

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

an der exzellenten Badequalität erfreuen. Die Schönheit des Wassers rühmte auch schon Theodor Fontane, der an einem kühlen Septembertag

aus seiner Jagdkutsche hüpfte und sich auf den ersten Blick in den See verknallte. „Wasser, Himmel, Stille“, so fasst er es in seinen Märkischen Wanderungen zusammen. Später

Den dunkelsten Ort in Brandenburg? Zahlreiche Leser kannten den Naturpark, wo die Sterne so hell leuchten, wie nirgends sonst in der Republik. Mehrere hundert

Zuschriften mit dem richtigen Lösungswort „Westhavelland“ haben unsere Redaktion erreicht. Gewonnen haben **Dagmar Dlab** (75 Euro) aus Schwedt, **Harald**

widmete er dem Gewässer sogar einen ganzen Roman. Was Fontane nicht wusste: Kein anderer See in Brandenburg ist so tief wie dieser. Ganze 70 Meter sind es bis zum Grund.

Schicken Sie die Antwort bis zum **15. Juli 2021** an: SPREE-PR

Kennwort: **Sommerfrische**
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
oder
per Mail an
swz@spree-pr.com

Viel Glück!

Winkler (50 Euro) aus Finsterwalde und **Joanna Basenau** (25 Euro) aus Spremberg. **Herzlichen Glückwunsch!**

Gewinnen Sie:



25 Euro

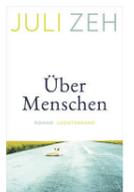
50 Euro

75 Euro

LESESTOFF

Flucht mit Hindernissen

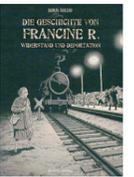
Dora hat die Schnauze voll von ihrem Freund, der sich vom fanatischen Klimaktivisten zum noch fanatischeren Pandemiebekämpfer entwickelt. Als er ihr Spaziergänge aus Angst vor Ansteckung verbieten will, ergreift sie die Flucht und zieht in ein fiktives Dorf in der Prignitz. Dort lauern andere Gefahren: der Dorf-Nazi, AfD-Wähler, eine mangelhafte Busverbindung. Auf 416 Seiten rast Juli Zeh durch die Themen unserer Zeit. Unterhaltsam, aber zuweilen konstruiert.



22 Euro
Luchterhand
ISBN
9783630876672

Alltag im Lager

Wie erzählt man die wahre Geschichte einer Frau, die im II. Weltkrieg im KZ das Grauen überlebte? Boris Golzio überlegte lange, bevor er sich für eine Graphic Novel entschied. Verhaftung, Deportation, der Alltag im Lager: Es ist ein sensibles, ein wichtiges Buch, das der Autor u. a. in Zusammenarbeit mit dem KZ Ravensbrück geschaffen hat, aus dem die Protagonistin Francine R. am 23. April 1945 befreit wurde.



24 Euro
Avant
ISBN
9783964450470

Recht auf Wahrheit

Unsere Grundrechte kommen uns selbstverständlich vor. Sind sie aber nicht, so Ferdinand von Schirach in seinem Manifest. Dahinter stehe eine vier Jahrhunderte andauernde Entwicklung. Zeit, wesentliche Artikel hinzuzufügen, die den heutigen klimatischen und technologischen Herausforderungen gerecht werden, fordert er. Eine Diskussion wert.



5 Euro
Luchterhand
ISBN
9783630876719

Zweismal schüchtern

Maurice, ein kleiner Dumbo-Oktopus, wäre gerne unsichtbar. Überall dort, wo ihn andere Meerestiere umringen, versteckt er sich. Der Grund? Maurice ist schüchtern. Und auch wenn er sich mit seiner Unsicherheit allein fühlt, merkt er: Es gibt auch andere wie ihn. Ein lebenswertes Buch, das so manchem Kind die Aufregung nehmen kann.



16,95 Euro
Bohem
ISBN
9783630876719

Kinderecke

Bau dir deine eigene Wolke



Kleine Forscher können bei einem einfachen Experiment erleben, wie eine Wolke entsteht.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Das ist genau das Richtige für Pfiffikusse und Nachwuchsforscher: Wir zeigen euch ein einfaches Experiment zum Wolken-Basteln. Mit Watte? Fehlanzeige. Mit Wasser!

Die Wolkenvielfalt am Himmel ist einfach faszinierend: Manche sehen aus wie gelockte, lustige Schäfchen, andere ähneln dicken Wattebäuschen oder dunklen Bergen. Wie Schäfchenwolken, Haufenwolken und Gewitterwolken wohl entstehen? In unserem einfachen Experiment, das ihr als kleine Wasser-Wissenschaftler zu Hause ganz leicht ausprobieren könnt, lässt sich das anschaulich feststellen.

Und so geht's:

1. Gießt etwa drei Zentimeter heißes Wasser in ein leeres, nur mit

Wasser ausgespültes Marmeladenglas.

2. Auf das Glas stellt ihr eine Metallschale und füllt diese mit Eiswürfeln.

3. Jetzt schaut ganz genau hin: Langsam bildet sich im Glas eure persönliche Wolke! Vielleicht müsst ihr den Raum verdunkeln und mit einer Taschenlampe leuchten, damit ihr die Wolke besser sehen könnt.

Was ist passiert? Das Wasser stieg als unsichtbarer Wasserdampf mit der warmen Luft nach oben. Bei diesem Aufstieg kühlte sich der Wasserdampf ab und bildete Wassertröpfchen. Diese winzigen Tropfen sind so klein, dass sie von der Luft getragen werden und als Wolken am Himmel oder wie in eurem Fall im Glas sichtbar werden. Diesen Vorgang nennt man Kondensation.

Mission: Welt retten!

Die Stinknormalen Superhelden aus Rathenow sammeln den Unrat, den andere auf die Straßen werfen

Ihr Feind: der Müll. Ihre Waffen: Gummihandschuhe und Greifzangen. Ihre Mission: unsere Welt retten. Wenn die Pflicht ruft, schlüpft Katetschen Bernd in sein hautenges Kostüm. Er zieht sich den Blümchenschlüpfer über die Strumpfhose, setzt sich die Pilotenkappe auf und ruft seine anderen Superheldenkollegen zusammen.

Gemeinsam ziehen sie durch die Parks und Straßen ihrer Heimatstadt Rathenow und durch die gesamte Bundesrepublik. Selbst auf Mallorca, in Irland und Italien haben sie schon Unrat gesammelt, Zigarettensammel entfernt, Plastiktüten, Verpackungen, alle möglichen Elektrogeräte zusammengetragen. „Wir sammeln auch Müll, wenn wir im Urlaub sind“, erzählt Katetschen Bernd, mit bürgerlichem Namen Norman Stoffregen und der einzige festangestellte Superheld in seiner Truppe. Neuerdings findet die Initiative Unmengen an Gesichtsmasken. Sie liegen auf den Gehwegen, in den Blumenrabatten, auf Treppen und hängen auch mal im Busch. Rund 450 Jahre braucht so eine Maske, bis sie zersetzt ist. Zu lange finden die Superhelden, die sich vor acht Jahren aus der Idee heraus organisierten, ihren Kindern eine Welt zu hinterlassen, auf der es sich anständig leben lässt. Denn die Stinknormalen Superhelden sind weitgehend auch stinknormale Eltern.

Umweltbildung für Kinder

Sie sammeln nicht nur Müll, sondern ziehen auch durch Kitas und Schulen und klären die Kinder auf, welche Auswirkungen die Massen an Unrat haben, die wir tagtäglich produzieren. Und sie machen vor, dass man ruhig einmal mehr einer guten Schnapsidee folgen sollte, denn das Projekt war vor acht Jahren, als es entstand, buchstäblich genau das. „Im Freundeskreis schenken wir uns manchmal witzig-



Laut Duden haben Superhelden übernatürliche Kräfte. Diese kostümierte Gruppe hat vor allem einen übernatürlichen Willen, den Planeten von Müll zu säubern und die Menschen für Naturschutz zu sensibilisieren.



Ein Müllsack gehört neben Handschuhen und Greifzange zur Grundausstattung.



So ernst die Lage in einem vermüllten Wald auch ist, der Spaß kommt bei den Superhelden selten zu kurz.



Die Funde sind wenig appetitlich.



Auf den Müll mit Gebrüll.



Masken gehören in den Müll.



Auch Zigarettensfilter enthalten Plastik.

ge Sachen. In dem Fall war es ein feuchtfröhliches Fotoshooting in Superheldenmontur“, erzählt Katetschen Bernd. „Zufällig kam eine Frau ins Fotostudio und als sie uns sah, sagte sie scherzhaft: ‚Ihr seid doch Superhelden. Im Park liegt so viel Müll, könnt ihr unsere Welt nicht davor retten?‘“ Der Rest ist Geschichte, eine erfolgreiche zudem.

Superheld kann jeder

Die Stinknormalen Superhelden schaffen es regelmäßig Menschen zu mobilisieren, sich für Umwelt- und Tierschutz zu engagieren. So einige regionale und überregionale Preise haben sie mit dem Projekt schon gewonnen. Erst kürzlich waren sie wieder deutschlandweit in den Schlagzeilen. Gemeinsam mit anderen Aktivistengruppen im Land hatten sie die „Girlande der Schande“ initiiert. In zahlreichen Städten sammelten Helfer den Müll von den Straßen. Statt ihn in Säcken verschwinden zu lassen, hängten sie den Unrat jedoch gut sichtbar an Wäscheleinen auf. Das Ergebnis: Eine riesige Sammlung u. a. von Tüten, Plastikschalen, Kippen und Gesichtsmasken baumelte vielerorts im Wind.

Vielen Menschen sei verständlicherweise gar nicht bewusst, was alles herumliegt, bis sie es auf einem Haufen sehen. „Erst dann wird ihnen das Ausmaß klar“, sagt der hauptamtliche Superheld. Immer wieder bekommen sie Anfragen von Leuten, die gerne bei ihnen mitmachen wollen. Norman Stoffregen freut sich über das Interesse, gibt den meisten jedoch die gleiche Antwort: „Man braucht kein Kostüm, um ein Superheld zu sein.“

➔ Stinknormale Superhelden

Sie wollen mitmachen? Dann schreiben Sie am besten eine E-Mail: stinknormale-superhelden@gmx.de www.instagram.com/stinknormale_superhelden

MITMACHEN GEHT ÜBERALL

Wer sich engagieren möchte, hat die Qual der Wahl. Es gibt unzählige Umweltinitiativen. Zahlreiche Gruppen treffen sich zum gemeinsamen Müllsammeln, sie organisieren Baumpflanzaktionen, helfen Vögeln und Insekten. Es lohnt sich, sich für den jeweils eigenen Landkreis zu informieren. In Sachen Umweltschutzgruppen, gibt es tatsächlich kaum einen schwarzen Fleck auf der Landkarte, zum Beispiel:

Ozeankind e.V.

Der Verein organisiert weltweit Müll-Sammelaktionen, auch in Brandenburg waren regionale Gruppen schon unterwegs und haben die Städte von herumliegendem Plastik befreit. ozeankind.de/cleanups



Potsdamer Plastik-Piraten

Sie säubern regelmäßig die brandenburgische Landeshauptstadt von umweltschädlichem Plastik und anderem Müll. Die Termine stehen auf der Homepage: www.potsdamerplastikpiraten.de



Umweltkids Berlin-Brandenburg

Diese Umweltgruppe aus Hohen Neuendorf wurde sprichwörtlich von Kids, also Kindern und Jugendlichen gegründet. Gemeinsam organisieren sie Baumpflanzaktionen, rufen zum Müllsammeln auf, bauen Nistkästen und Insektenhotels. umweltkids-bb.de

Die Forster Wohnungsbaugesellschaft (FWG) setzt sich für eine lebendige Innenstadt ein

Kommunal genial



Dagmar Klinke kann ihre Begeisterung kaum verbergen. „Die Natur, die Parks, die Leute hier Forst ist ein wunderschöner Ort zum Leben“, schwärmt sie. Die Geschäftsführerin der Forster Wohnungsbaugesellschaft (FWG) hat es sich zum Auftrag gemacht, auch andere Menschen von den zahlreichen Vorzügen ihrer Heimatstadt zu überzeugen.

Rund 2.900 Wohnungen und rund 70 Gewerbeeinheiten verwaltet das Unternehmen. Es gehört somit zu den größten Vermietern in der Rosenstadt. Doch während in Hauptstadtnähe Wohnraum knapp und teuer ist, ist hier das Gegenteil der Fall und Dagmar Klinke steht vor besonderen Herausforderungen. Seit zwei Jahren steht sie an der Spitze der FWG, die eine 100-prozentige Tochter der Stadt ist. Ihr Ziel: „Ich möchte dazu beitragen, die Innenstadt wieder zu beleben“, verrät die 58-Jährige. „Wir sehen uns da als Hauptakteur in der Stadtentwicklung.“

Knapp 18.000 Menschen leben heute in der Neißestadt, bis zur politischen Wende waren es rund 26.000. Schaut man auf den Woh-

nungsmarkt bedeutet das vor allem, dass zahlreiche Gebäude leer stehen bzw. abgerissen werden mussten. Dagmar Klinke sieht aber auch das Potential, dass in diesen Wohnungen steckt.

Erst kürzlich war die FWG mit einem in Deutschland in diesem Umfang einzigartigen Initiative in den Schlagzeilen. Smart City Forst, so lautet der Titel des Wohnprojektes. In der Forster Innenstadt will die Wohnungsbaugesellschaft Senioren ein neues Zuhause schaffen. Dafür soll ein leerstehendes Haus aufwendig saniert und mit Blick auf die Bedürfnisse älterer und an Demenz erkrankter Menschen umgebaut werden. „Das Gebäude befindet sich mitten im Zentrum. Die Lage wäre perfekt dafür“, sagt Dagmar Klinke. „Das

gilt für die Bewohner, aber auch für die Besucher, die ja nicht mehr unbedingt hier vor Ort leben und vom Bahnhof einen kurzen Weg zu ihren Angehörigen hätten.“

Doch auch junge Menschen möchte Dagmar Klinke wieder in die Forster Mitte locken. Zahlreiche Ideen hat sie mit ihren Mitarbeitern bereits entwickelt. So könnten Zuzügler etwa zur Mietwohnung einen Schrebergarten dazu bekommen oder in den Baulücken das Erbbaurecht erteilt bekommen. Dabei geht es ihr nicht um Rendite, sondern um Wohnqualität. Sie sieht das so: „Ich lebe in dieser Stadt, es ist mir deshalb wichtig, ein lebenswertes Umfeld mitzugestalten.“

➔ **FWG Forst**
Frankfurter Str. 2
03149 Forst (Lausitz)
Tel: 03562 9802-0
per E-Mail unter:
kontakt@fwg-forst.de
www.fwg-forst.de



▲ **Geschäftsführerin Dagmar Klinke: Es ist bereits ihre zweite Karriere bei der FWG. Bis sie für 15 Jahre in die Geschäftsführung des Krankenhauses wechselte, war sie zehn Jahre lang Prokuristin in der Wohnungsbaugesellschaft.**

◀ **Die Geschäftsstelle der FWG: Zahlreiche Mieter des Unternehmens haben ganz im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens in den 1960er Jahren ihren ersten Spatenstich gemacht und leben heute immer noch in ihrem Haus.**



Ein Unternehmen mit Herz: Der persönliche Kontakt zu den Menschen und das lokale Engagement sind der FWG ebenso wichtig, wie den Stadtwerken Forst.



Die Frau für Zahlen: Viviane Quaisser arbeitet in der Mieten-Buchhaltung.

Stadtwerke fördern Heizungstausch

Es gibt viele Gründe eine alte Heizung gegen ein neues, effizientes und klimafreundliches Gerät auszutauschen. Moderne Geräte stinken nicht, sie nehmen weniger Platz weg, sind geräuscharm und sie schonen die Umwelt.

„Wenn jemand über den Heizungstausch nachdenkt, sind wir auf jeden Fall der richtige Ansprechpartner“, so Diana Loichen, Marketingmitarbei-

terin der Stadtwerke Forst. Der Grund: Der regionale Versorger fördert den Wechsel mit zahlreichen Programmen.

So wird die Umstellung von einem Erdgaskessel auf moderne Brennwerttechnologie mit einem SWF-Tauschbonus in Höhe von 200 Euro gefördert. Entscheidet sich der Kunde dabei für eine Vaillant-Erdgasheizung erhält er von Vaillant noch weitere 200 Euro oben drauf. Die Umstellung der Heizungsanlage von Öl, Kohle

oder Flüssiggas auf Erdgas fördern die Stadtwerke sogar mit insgesamt 400 Euro, den Neubau einer Erdgasheizungsanlage mit 250 Euro.

➔ **Weitere Informationen zu diesen und weiteren Förderungen:**
Thomas Legler
Tel: 03562 950-243
E-Mail: info@stadtwerke-forst.de
www.stadtwerke-forst.de

KURZER DRAHT



Stadtwerke Forst GmbH
Euloer Straße 90
03149 Forst (Lausitz)

Telefon 03562 950-0
info@stadtwerke-forst.de
www.stadtwerke-forst.de
Bereitschaft 03562 7190
Hotline 03562 950295

SW FORST
MIT ENERGIE FÜR UNSERE STADT

Öffnungszeiten
Kundenberatung

Montag und
Mittwoch 9–16 Uhr
Dienstag und
Donnerstag 9–17 Uhr
Freitag 9–13 Uhr